

Österreichische Erstaufführung von Tennessee Williams' „Vieux Carré“ im alten Hallenbad Feldkirch.

Das Projekttheater brilliert mit einem Stück über Einsamkeit, Armut und qualvoller (Sehn-)Sucht – und kombiniert mit der richtigen Dosis Humor.



„Menschen in Extremsituationen und extreme Situationskomik“ hat das Projekttheater versprochen und dem begeisterten Publikum im Alten Hallenbad Feldkirch geliefert.

Das mit dem Nestroypreis ausgezeichnete Off-Theater zeigt unter der Regie von Susanne Lietzow sein neuestes Stück „**Vieux Carré**“, ein bislang wenig bekanntes Werk von Tennessee Williams. Das Projekttheater erweist damit dem zweifachen Pulitzer-Preisträger Williams, der als einer der größten US-

amerikanischen Schriftsteller gilt, anlässlich seines 100. Geburtstages die Ehre einer österreichischen Erstaufführung.

Das sich immer neue erfindende Ensemble rund um Maria Hofstätter und Dietmar Nigsch stellt in *Vieux Carré* die vereinsamten Bewohner einer heruntergekommenen Pension in New Orleans vor und blickt hinter ihre Lebensgeschichten voller Wahnsinn, Gewalt und Persönlichkeitsstörungen: Eine, jeden ihrer Mieter überwachende, sich am Rande des Wahnsinns befindende Hausbesitzerin; den gewalttätigen Junkie, der sich als Schlepper in einem Striptease-Club verdingt, sowie dessen zarte Freundin; zwei real verhungernde alte Jungfern und deren Kanarienvogel; den sterbenskranken Maler Nightingale; die übergewichtige, stillende Mammy; einen Modefotograf, einen Geist und schließlich einen jungen, noch nicht geouteten homosexuellen Schriftsteller, in dessen Erinnerung das bizarre Geschehen abläuft.

Der Autor **Tennessee Williams** ist vor allem bekannt für sein Stück „Die Katze auf dem heißen Blechdach“, das in den 1950er Jahren mit Elizabeth Taylor an der Seite von Paul Newman verfilmt wurde. In *Vieux Carré* verarbeitete Tennessee Williams 1977 seine ersten Jahre als junger Schriftsteller und beschreibt auch das Werden eines Autors und seines Werkes. Im autobiografisch angelegten Stück stolpert er auf seinem Weg aus der Provinz in diese verwegene Absteige voller großer Schicksale – einem Figurenrepertoire für sein ganzes Dichterleben.

Das Bühnenbild von Marie Luise Lichtenthal ist als „skelettiertes Haus“ zu verstehen, in dem sich auf kleinstem Raum zwölf bizarre Szenen abspielen. Die Struktur des Gebäudes ist wahrnehmbar ohne real zu existieren: Treppen führen ins Nichts, überall Müll und Dreck, mehrere Ebenen voller seltsamer Gestalten. Die Filmkünstlerin und Malerin Mara Mattuschka kreierte ein assoziatives Bild zur Inszenierung, das Teil des Bühnenbildes wurde. Der Jazz-Musiker Martin Zrost verdichtet mit seinen Kompositionen Bühnengeräusche und Schauspieler zu einem orchestralen Klangkörper. Er lässt sich dabei von klassisch amerikanischer Blues-Musik der 1930er Jahre sowie Gospels und Free Jazz Elementen inspirieren.

Weitere Spieltermine: 28., 30., 31. März sowie 1., 2., 4., 6. und 7. April 2011, um 20:00 Uhr, Altes Hallenbad Feldkirch. Kartenreservierung unter +43 – (0)699 – 10616251 oder www.projekttheater.at.